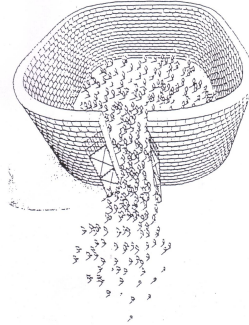


Newsletter
Psychosoziale News
Kurzmitteilungen Nr. 71



**der Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener
Niedersachsen e.V., (LPEN)**

im Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener e.V., BPE (www.bpe-online.de)

www.lpen-online.de

Stand: Donnerstag, den 27. Oktober 2011

Inhaltsübersicht:

- Termine & Veranstaltungen

- 1.) **Sprecherkreistreffen der LPEN e.V. am Samstag, den 05. November 2011 in Osnabrück**
- 2.) **Öffentliches Treffen des LV Psychiatrie-Erfahrener Bremen**
- 3.) **Verein Psychiatrie-Erfahrener Hannover e.V. wird 20 Jahre – Ein Grund zu feiern !**
- 4.) **Lüneburger Psychoseminare - Wintersemester 2011**
- 5.) **23. Pressefest 2011 der Bremer Zeitungsinitiative IRRTU(R)M am 17. November 2011**
- 6.) **Wochenend-Workshop Informationen übers Internet verbreiten
12. und 13. November 2011 in Bochum**
- 7.) **Dialog am Mittwoch, den 07. Dezember 2011 in Osnabrück**
- 8.) **Das Grüne Sofa Literarischer Feierabend für Erwachsene Dienstag 13. Dezember 2011,
18.15 Uhr in Bremen**
- 9.) **Gründung einer Unabhängigen Beschwerdestelle Psychiatrie für die Region Oldenburg**

- Tagungs- und Veranstaltungsberichte

- 10.) **Rückblick auf den Jahrestag des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener e.V., BPE**
- 11.) **Land in Sicht !? - Fachtagung der Psychiatrie im ländlichen Raum**
- 12.) **Bericht über die DGSP-Fortbildung am 30.09. / 01.10. 2011 in Hannover zu „Recovery“**
- 13.) **Der Patienten Kongress Depression in Leipzig**

- Buch- und Zeitschriftenempfehlungen

- 14.) **Buchempfehlung Leben mit psychischen Erkrankungen! von Joachim Hoier**
- 15.) **Buchneuvorstellung: Diagnose: Psychose, mein Leben mit der Schizophrenie**
- 16.) **Selbsthilfegruppenjahrbuch 2011 der Deutschen Arbeitsgemeinschaft
Selbsthilfegruppen**
- 17.) **Broschüren: Basiswissen Psychopharmaka / Psychiatrie-Recht**

18.) 3 Neue Zeitschriften des Psychiatrie-Verlages

- Kurzmitteilungen

- 19.) **Erwerbsunfähigkeit - Psychische Leiden treiben immer mehr Arbeitnehmer in Frührente**
- 20.) **VdK fordert mehr berufliche Rehabilitation für psychisch erkrankte Arbeitnehmer**
- 21.) **Wenn Experten durch Erfahrung auf erfahrene Experten treffen**
- 22.) **Umfrage des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen - Selbsthilfe bewegt Niedersachsen, weil...**
- 23.) **Video vom Gedenktag der Psychiatrie-Toten**
- 24.) **Beratungsangebote von Matthias Seibt**
- 25.) **Wichtige Adressen**
- 26.) **Impressum**

- Termine & Veranstaltungen

1.) **Öffentliches Sprecherkreistreffen der LPEN e.V. am 05.11.2011 in Osnabrück**

Das **nächste öffentliche Sprecherkreistreffen** der **Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener Niedersachsen e.V. (LPEN e.V.)** findet am **Samstag, den 05. November 2011 in Osnabrück** zum Thema u.a. **“Positionspapier”** statt. **Eintreffen** ab 11:00 Uhr, **Beginn** um 12:00 Uhr. **Veranstaltungsort:** Haus der Gesundheit, Hakenstraße 6, 49 074 Osnabrück, Bushaltestelle **“Nikolaizentrum”**. **Kontakt:** Matthias Wiegmann, Tel. 05 41 / 58 94 29, E-mail: m_wiegmann_2000@yahoo.de und Birgit Linnemann, Tel. 05 41 / 99 89 95 00. Weitere Infos folgen. www.lpen-online.de Interessierte sind sehr herzlich willkommen !

2.) **Treffen des LV Psychiatrie-Erfahrener Bremen**

Der **Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Bremen e.V.** (LV PE HB) hat sein nächstes öffentliches Treffen am **Sonntag, den 06. November 2011 um 16:00 Uhr** in der Tagesstätte Wichernhaus, Am Dobben 112, 28203 Bremen. Das Wichernhaus liegt in bahnhofsnahe und ist mit der Straßenbahn, Haltestelle am Dobben, sehr gut erreichbar. **Informationen zum LV PE HB bei:** Detlef Tintelot, Tel. 04 21 / 408 - 27 14 und H.G. Behrens Tel. 04 21 / 67 30 63 29. Die monatlichen öffentlichen Treffen des LV PE HB finden jeweils am jeden 1. Sonntag im Monat statt.

3.) **Verein Psychiatrie-Erfahrener Hannover e.V. wird 20 Jahre – Ein Grund zu feiern !**

Der **Verein Psychiatrie-Erfahrener Hannover e.V., (VPE Hannover)** wird 20 Jahre jung. Ein wirklich guter Grund am **Freitag, den 11. November 2011** sich selbst zu feiern und auf die eigenen Leistungen zurückzublicken. Das sich ein Betroffenen-Verein von psychisch Erkrankten in der niedersächsischen Landeshauptstadt so lange selbstverwaltet und mit seinen vielen interessanten Aktivitäten aufrecht hält und sein Angebot im Laufe der Zeit sogar ausgeweitet hat, ist wirklich eine bemerkenswerte Leistung. In Niedersachsen ist dies einmalig !

Die Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener Niedersachsen e.V., (LPEN) gratuliert dem VPE Hannover und wünscht für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg. Weiter so VPE !

- **Kontakt:** VPE Hannover, Rückertstraße 17, 30 169 Hannover, ☎ / Fax: 05 11 / 1 31 88 52, E-mail: vpehannover@arcor.de Internet: www.psychiatrie-erfahrene-hannover.de

- **Angebote:**

- *Montag*: Kochgruppe 11:00 – 13:00 Uhr, Teestube 14:00 – 18:00 Uhr
- *Dienstag*: Frühstück 11:00 – 13:00 Uhr, Teestube 14:00 – 18:00 Uhr
- *Mittwoch*: Kochgruppe 11:00 – 13:00 Uhr, Teestube 14:00 – 18:00 Uhr
- *Donnerstag*: Gesprächsfrühstück, 11:00 – 13:00 Uhr, Teestube 14:00 – 18:00 Uhr
- *Freitag*: Kochgruppe 11:00 – 13:00 Uhr, Teestube 14:00 – 18:00 Uhr, Gesprächsgruppe "Liebevolles Erinnern" 13:30 – 14:30 Uhr, Frauengruppe 18:15 Uhr
- *Samstag*: Teestube 15:00 – 19:00 Uhr
- *Sonntag*: Frühstück 11:00 – 14:00 Uhr, Teestube 15:00 - 19:00 Uhr

Weitere Gesprächsgruppen und Angebote auf Anfrage !

4.) Lüneburger Psychoseseminare

Wintersemester 2011

Das Seminar findet in der Volkshochschule Region Lüneburg, Veranstaltungshalle, Haagestraße 4 jeweils von 18:00 bis 19:30 statt.

- **Mittwoch, 09. November 2011: Das Wohnungsproblem.** Was sind geeignete Lebensverhältnisse für Psychosekranken, wie sieht die soziale Situation aus?
- **Mittwoch, 23. November 2011: Abschlussabend.** Offene Themen, evtl. gemeinsame Aktivität, Ideen aus dem Seminar.

5.) 23. Pressefest 2011

der Bremer Zeitungsinitiative IRRTU(R)M

am Donnerstag, den 17. November 2011

Wir möchten Sie herzlich einladen zur **Bremer Buch Premiere**¹ der **23. Ausgabe des IRRTURM "Unterwegs sein."** Die Veranstaltung findet am Donnerstag, den 17.11.2011 im **Westend Kultur Werkstatt**, Waller Heerstraße 294, 28219 Bremen, statt.¹ Anfahrt: <http://www.westend-bremen.de/Anfahrt> - Die BremerBuchPremiere ist eine Veranstaltungsreihe vom Bremer Literaturkontor und der Stadtbibliothek Bremen. **Der Ablauf der Veranstaltung ist wie folgt:** 17.11.2011 im Westend, großer Saal. **Einlass: 16:00 Uhr**, Eintritt frei, Ankommen, Getränke und Kekse, Gespräche und Plätze finden; **Beginn der Veranstaltung: 16:30 Uhr** Lesung aus dem neuen IRRTURM-Buch mit musikalischer Begleitung der Band: Musica de Barrio - Musik des Viertels (www.quadropol.com) zwischendrin: Pause. Während der Veranstaltung werden künstlerische Darstellungen projiziert. Einzelne Texte werden begleitet mit musikalischer Improvisation vorgetragen.

Am Tag der Bremer Buch Premiere können sie erstmals die neue Ausgabe Nummer 23 **"Unterwegs sein"** erwerben und unser Hörbuch, das wir gemeinsam mit Schauspielern des theaterbremen aufgezeichnet haben, mit der Technik von Radio Weser TV. Im Anschluss ein kleines Buffet und gemütliches Beisammensein. **Zur Lesung, zum neuen Buch und dem Hörbuch:** Gelesen werden ein knappes Dutzend Texte aus der neuen IRRTURM Ausgabe "Unterwegs Sein", Texte vom Reisen, vom Unterwegs sein im Leben, von der Suche nach dem Sinn. Unterwegs Sein ermöglicht Veränderung und Begegnung: In den Texten begegnen unsere AutorInnen dem Bürgermeister, einem spleenigen Imker oder einem Millionär. Krisenerfahrene RedakteurInnen des IRRTURM haben sich auf den Weg gemacht in ihrem Leben, auf den Weg raus aus der Krise, zurück ins pralle Geschehen, sie wollen sich beteiligen und sich mit ihrer Geschichte, ihren Begabungen und ihrer besonderen Perspektive zeigen.

Das diesjährige 23. Pressefest 2011 der Bremer Zeitungsinitiative Irrtu(r)m Motto „Unterwegs sein“ findet am **Donnerstag den 17. November 2011 in Bremen-Walle im Kultur**

Werkstatt Westend, Waller Heerstraße 294, 28219 Bremen, statt. Anfahrt: <http://www.westend-bremen.de/Anfahrt> - Einlass ab 16:00 Uhr – Beginn ab 16:30 Uhr. Es wird der neue gedruckte IRRTU(R)M sowie das dazugehörige aktuelle Hörbuch vorgestellt. Es gibt Kaffee und Kuchen und Snacks als Gaumenfreuden. Kontakt: Jörn Petersen, Tel. 04 21 / 3 96 48 08, per Mail unter: irrturm@jzsr.de oder vor Ort und/oder per Brief erreichen: Redaktion Irrtu(r)m - im Torhaus, Liegnitzstr. 63, D - 28237 Bremen (Gröpelingen), Fax: +49 (0) 421 · 47 877 193, webside: <http://www.irrturm.info>

6.) *Wochenend-Workshop* ***Informationen übers Internet verbreiten***

12. und 13. November 2011 in Bochum

Früher waren die Hürden für den Privatmann, Unternehmer oder Verein groß, wenn es darum ging, Informationen über Massenmedien zu verbreiten. Als Medien dienten vor allem das Fernsehen, das Radio, sowie Zeitungen und Zeitschriften. Diese Medien zu benutzen war mit einem hohen finanziellen und technischen Aufwand verbunden.

Ab Mitte der 80er Jahre setzte aber rassante technische Entwicklung ein, die leistungsfähige Rechner, Kameras, Scanner usw. in den Bereich rückte, wo diese Technik auch für Privatanwender erschwinglich wurde. Gleichzeitig wurde die Technik immer benutzerfreundlicher. Mit dem Siegeszug des Internets Mitte der 90er Jahre wurde es dann auch leicht, Informationen aller Art mit wenig technischem und finanziellen Aufwand einem breiten Publikum zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen eines Crashkurses sollen die Teilnehmer lernen, eine einfache Internetseite mit multimedialen Inhalten selbst zu erstellen. Dazu werden elementare HTML-Grundlagen gezeigt. Es werden verschiedene Möglichkeiten gezeigt, wie man Bilder, Videos, Audioaufzeichnungen oder Pdf Dokumente mit einfachen technischen Mitteln erstellt und anschließend auf einer Internetseite einbindet.

Da in diesem Zusammenhang auch die Bearbeitung von Bildern ein wichtiges Thema ist, wird auch das kostenlose Bildbearbeitungsprogramm The Gimp vorgestellt.

Außerdem wird Voice Over IP mit Skype vorgestellt. Diese Technik ermöglicht es dem Benutzer, kostenlos über das Internet zu telefonieren.

Ich freue mich auf Euch ☺

- Referent:

Norman Walter geb. 1977, selbständiger Softwareentwickler

- Wann?

Samstag, 12.00 – 19.00 , 1 Stunde Pause

Sonntag, 10.00 – 17.00 , 1 Stunde Pause

- Wo?

In den Räumen des Landesverbandes Psychiatrie-Erfahrener NRW e.V.

Wittener Str. 87,

44 789 Bochum

Tel. 02 34 / 640 510-2 Fax -3

www.psychiatrie-erfahrene-nrw.de

Für weit Angereiste gibt es Schlafplätze.

- Anfahrt:

Haltestelle Lohring, 12 Fußminuten vom Bochumer Hbf

In den Pausen müsst ihr euch selbst versorgen, für kleine Snacks zwischendurch und Getränke wird gesorgt. Übernachtungsmöglichkeiten für weit Angereiste sind vorhanden.

- Anmeldung:

LPE NRW e.V., Tel. 02 12 / 5 36 41 (Cornelius Kunst) und cornelius.kunst@gmx.de

Um 20,- € Vorkasse wird gebeten, die gibt es bei Erscheinen im Seminar zurück.

Überweisungen: LPE NRW e.v.. Konto 83 749 00, BLZ 370 205 00, Bank für Sozialwirtschaft. Bitte den Vor und Zunamen im Verwendungszweck angeben.

7.) Trialog am 7. Dezember 2011 in Osnabrück

Der nächste **Osnabrücker Trialog** findet am Mittwoch, dem 07.12.2011 um 19.00 Uhr, Thema noch offen. **Veranstaltungsort:** Kulturzentrum "Lagerhalle" (R. 102), Rolandsmauer 26, 49074 Osnabrück - Bushaltestelle "Heger Tor" statt. **Infos bei:** Matthias Wiegmann, Tel. 05 41 / 58 94 29 und Birgit Linnemann, Tel. 05 41 / 99 89 95 00. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen !

8.) Das Grüne Sofa

Literarischer Feierabend für Erwachsene

Dienstag 13. Dezember 2011, 18.15 Uhr in Bremen

Grünes Sofa Spezial: Autor/innen der Redaktion IRRTURM lesen erstmalig auf dem Grünen Sofa aus der neuesten Ausgabe „**Unterwegs sein**“ über das Sein im Hier und Jetzt, über den Weg durchs Leben. Die Geschichten entstehen nicht immer ganz in der Realität und realistisch, aber mit viel Sinn fürs Wesentliche. Kultur Vor Ort e.V., Liegnitzstr. 63, 28 237 Bremen, Tel. 04 21 / 6 19 77 27, E-mail: info@kultur-vor-ort.com
http://www.torhaus-nord.de/sixcms/detail.php?template=kvo_index_d&buttonon=315&button_eins_sub=335&me_nue=on

9.) Gründung einer Unabhängigen Beschwerdestelle in der Psychiatrie für die Region Oldenburg

Die **Beschwerdestelle** versteht sich als **“unabhängige Interessenvertretung” für Menschen mit psychischen Problemen und Suchterkrankungen**. Es wird begleitet, geprüft, geschlichtet unter Einhaltung der Schweigepflicht. Wir sind und suchen Betroffene, Angehörige, Professionelle (Juristen, Ärzte, Sozialarbeiter, eelsorger, Mitarbeiter aus psych. Einrichtungen) und interessierte Bürger, die sich seit dem 30.09.2009, jeden letzten Mittwoch im Monat treffen, um eine unabhängige Beschwerdestelle“, zu gründen.

Angelehnt an das Konzept der DGSP (Deutsche Gesellschaft für soziale Psychiatrie e.V.).
<http://www.beschwerde-psychiatrie.de/> Unterstützt und initiiert durch den SpDi des Gesundheitsamtes OL.

Das nächste Gründungstreffen findet am Mittwoch, den 16. November 2011 um 18.00 Uhr im “Propeller” statt.

- **Treffpunkt:** jeden letzten Mittwoch im Monat, um 17:00 Uhr in den Räumen der Kontakt und Begegnungsstätte “Propeller”, Auguststraße 90, 26121 Oldenburg.

- **Kontakt und Info:** Sperling100@gmx.de oder B. Gerdes Tel. 04 41 / 3 09 82 79

- Tagungs- und Veranstaltungsberichte

10.) Rückblick auf den Jahrestag des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener e.V., BPE

Im Morgenradio von Radio Dreyeckland gab es (nicht nur anlässlich der ominösen "Woche der

seelischen Gesundheit") einen **Rückblick auf den Jahrestag des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener e.V., BPE** www.bpe-online.de sowie ein Interview zum Thema Sondergesetze für sogenannte "Psychisch Kranke".

Ausschnitte aus einem Gespräch mit Matthias Seibt: <http://www.freie-radios.net/43523>

Den Vortrag von Doris Steenken auf dem Jahrestag 2011 des Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener (BPE) zum Thema UN-Behindertenrechtskonvention findet man ebenfalls dort: <http://www.freie-radios.net/43517>

11.) Land in Sicht !?

Fachtagung der Psychiatrie im ländlichen Raum

Der 4. Nds. Aktionstag für seelische Gesundheit wurde am 11. Oktober 2011 in Cloppenburg mit einem Vortrag zum Thema `Depression` von Dr. Christian Figge, Karl-Jaspers-Klinik, eröffnet.

Nach einem Grußwort des Cloppenburger Sozialdezernenten stellte am 12. Oktober Jürgen Heinke den Sozialpsychiatrischen Verbund Cloppenburg und dessen Organisation vor. Es folgten Vorträge von Wolfgang Beins, Landesfachbeirat Psychiatrie Niedersachsen und Diakonie Celle mit dem Thema `Hilfen für psychisch Kranke im ländlichen Raum, Herausforderungen und Lösungswege`; von Ingo Tschinke, TAPP- Ambulante psychiatrische Pflege Celle zum Thema `Was lässt sich über Integrierte Versorgung nach § 140 SGBV machen?` und ein Vortrag von Dr. Sebastian Stierl, psychiatrische Klinik Lüneburg: Was kann die psychiatrische Klinik tun?. Anschließend referierte Dr. Elgeti zum Thema `Was können die Hausärzte leisten?`

Am Nachmittag fanden verschiedene Workshops mit Inhalten wie `Migration und Gesundheitskonzepte`, Gerontopsychiatrie, Gemeindepsychiatrische Hilfen, Seelsorge im Spannungsfeld von Religion und Psychiatrie und `Sozialpsychiatrischer Verbund und seine zukünftige Rolle, statt`.

Nachdem der Ärztemangel in der Region von allen beklagt wurde und die Problematik der privatisierten Krankenhäuser deutlich wurde und deren auf Gewinnmaximierung ausgerichtete Nutzung angeprangert wurde, erläuterte man, welche Möglichkeiten die IV nach §140SGBV mit ihren unterschiedlichen Versorgungskonzepten bietet.

Wirklich hilfreich empfand ich den Vortrag von Wolfgang Beins, der praktische Vorschläge anbot, wie hometreatment mit einem multiprofessionellen Behandlungsteam, in Form von ambulant aufsuchender Behandlung, mit Stationszentren. Auch der Weg Menschen mit einem psychischen Handicap wieder in Arbeit zu bringen, durch supported employment, mit einer Begleitung am Arbeitsplatz, mit first place then train und mit Hilfe der Selbsthilfe bürgerlichem Engagement.

Effekte dieser Form sind: eine personenzentrierte Behandlung und SGB übergreifend, also SGB V/SGBII/SGBIX betreffend. Die neuen Konzepte erfordern auch neue Finanzierungsgrundlagen, sonst käme man schnell zu gesicherten Wohnheimen, abgeschlossene Wohnheime die psychisch Kranke verwahren, meinte Beins. Unter der besonderen Berücksichtigung des ländlichen Raumes bräuchte man neue und andere Hilfen für psychisch Kranke mit dem Schwerpunkt: Adapted treatment, um Menschen mit einem psychischen Handicap gerecht zu werden.

Abschließend ist zu sagen, dass die zukünftige Situation ein Umdenken aller Leistungsträger und auch der Professionellen erfordert, damit wirklich die Salutogenese im Vordergrund steht und nicht nur das Finanzielle.

12.) Bericht über die DGSP-Fortbildung 30.09. / 01.10. 2011 in Hannover zu „Recovery“

Die Referenten waren Hans-Jügen Nötzel, Psychotherapeut und Diplom-Pädagoge, und der psychiatrieerfahrene Referent und Ex-In Absolvent Rolf Scheffel, der aber an den beiden Tagen wegen einer psychischer Krise fehlte. 8 Teilnehmer nahmen teil, davon 3 Psychiatrieerfahrene, der Rest bestand aus Professionellen aus unterschiedlichen psychiatrischen Bereichen.

Zunächst wurden die Erwartungen der Teilnehmer an den Kurs gesammelt und dann hat der Referent in einem Vortrag erzählt, dass die Recovery-Bewegung in den USA, hervorgehend aus der

Schwarzen-Bewegung, ihren Ursprung hat. Bei der Recovery-Bewegung handelt es sich um einen Zusammenschluß verschiedener Gruppierungen von Menschen, die als chronisch psychisch krank gesehen werden. Nach Meinung dieser Menschen ist der Ansatz der Chronifizierung jedoch falsch – wie sonst kann es heute vielen, denen es mal richtig schlecht ging, heute so gut gehen ?

Recovery bedeutet, dass etwas, was in Schutt und Asche war, wiederaufgebaut wurde. Daher die wörtliche Übersetzung „wiederherstellen“. Dies bedeutet nicht zwangsläufig Symptombefreiheit, sondern der Erwerb von Lebensqualität und die Verantwortung für eigene Entscheidungen übernehmen. Zum Recovery-Konzept gehört die Resilienzforschung ebenso wie ein Salutogenese-Konzept. Die Unterscheidung zwischen „gesund“ und „krank“ wird nicht mehr getroffen. Auch die Selbsthilfe ist ein zentrales Element. Und gehört zu einem selbstverständlichen Element eines jeden Behandlungsangebots.

Es gibt keine Unheilbarkeit. Ein Mentor ist für den Genesenden sinnvoll, da dieser der stellvertretende Hoffnungshalter sein soll, wenn für den Genesenden mal gar keine Hoffnung auf Besserung mehr besteht. Ziel ist ein erfülltes und glückliches Leben. Der Krankheit soll ein Sinn gegeben werden, indem die subjektiven Erfahrungen des Betroffenen gewürdigt werden und es versucht wird, diesen Erfahrungen im Zusammenhang der Erfahrungswelt des Betroffenen eine für ihn relevante Bedeutung zuzuordnen.

Es wurde dann ein Text verteilt und verschiedene Gruppen gebildet, die ihren jeweiligen Abschnitt sinngemäß für sich erarbeiten sollten. Wir hatten den Abschnitt „Heldenreise“ bekommen. Zunächst einmal gilt es für den Genesenden, ja zum Leben zu sagen. Erforderlich hierfür ist der Aufbau von Selbstakzeptanz, Selbstachtung und Selbstvertrauen. Man muss anfangen, Verantwortung für sein Leben zu übernehmen, Freundschaften zu schließen, persönliche Beziehungen aufzubauen. Dieses stellt einen Reifeprozess dar. Dadurch wird man seines Lebens Herr. Die Krise soll als Lern- und Entwicklungsphase begriffen werden, Trauer um ein nicht gelebtes Leben sollte zugelassen werden (keine Familie gegründet zu haben etc.). Risiken gehören zum Leben, das sollte man akzeptieren. Aus der passiven Patienten-Rolle, die Schutz und Sicherheit und Vertrautheit bietet, sollte herausgetreten werden. Sich einen Mentoren zu suchen ist notwendig. Diese Rolle kann ein Gesundheitsfachmann, ein Angehöriger oder guter Freund übernehmen. Der Mentor sollte ständig erreichbar und verfügbar sein und soll an die Fähigkeit des Erkrankten glauben, sich zu entwickeln und zu verändern. Und ihm die Erkenntnis ermöglichen, dass das Leben zu bewältigen ist. Und dass emotional überwältigende Erfahrungen die persönliche Entwicklung fördern können. Dieses alles ist Voraussetzung, sein Leben allein in den Griff zu bekommen. Gemeinsam trug unsere Arbeitsgruppe diesen Abschnitt vor. Dann gab es auch schon ein gemeinschaftliches Abendessen.

Am nächsten Tag hat die gesamte Gruppe ein Papier durchgearbeitet, in dem das Konzept des Recovery erklärt wird. Statt einer krankheitsorientierten Behandlung gilt eine integrative Perspektive von psychischer Gesundheit und Krankheit. Aus Sicht der Klinik soll sich Recovery auf die Besserung von Symptomen und Funktionen konzentrieren. Betroffenen- Modelle tendieren dagegen mehr zu netzwerkunterstützenden Hilfen, Empowerment und persönlicher Erfahrung. Zentrales Element ist der Einzug von ehemals und gegenwärtig Betroffenen, den sog. Peers, z.B. im Beschwerdewesen, in der Forschung, Fortbildung und Mitarbeit in Gremien sowie der Aufbau von Hilfsangeboten, die von Betroffenen betrieben werden. Die Peer-to-Peer Arbeit ist nicht weniger effektiv als die Tätigkeit von Profis. Jedoch ist eine Qualifizierung hierfür, wie in den Ex-In Projekten geboten, hierfür erforderlich. Recovery setzt sich schlussendlich gegen eine Unheilbarkeitsprognose und Negativismus in der Psychiatrie ein und ist für viele möglich.

Am Schluß wurden noch zwei Filme über 2 Recovery-Patienten, einer mit Schizophrenie, und eine Borderliner-Patientin, gezeigt. Diese leben ein erfülltes Leben, in der sie ihre Krankheit gut im Griff haben.

Es gab dann eine Abschlußrunde, in der die Teilnehmer Rückmeldung über den Kurs gaben. Dann erfolgte auch schon die Verabschiedung.

Das Hanns-Lillje-Haus inmitten von Hannovers Altstadt bietet eine hervorragende Verpflegung und moderne, kleine Zimmer. Wir tagten bei strahlendem Herbstwetter.

Der Referent hat den Kurs abwechslungsreich gestaltet, mit Inhalten nicht überfrachtet sowie mit ausreichenden Pausen versehen und der Kurs selbst liefert eine hervorragende Einführung in die Thematik für alle, die sich über eine Bewegung, die die herkömmliche Psychiatrie sinnvoll ergänzen will, näher informieren möchten. Die dialogische Besetzung des Kurses wurde von den Teilnehmern positiv bewertet.

13.) Der Patienten Kongress Depression in Leipzig

Der Patienten Kongress Depression am 2. Oktober 2011 in Leipzig – ein Forum der Selbstdarstellung für Behandler und Menschen, die sich in der Organisation von “Selbsthilfe” profilieren konnten. Natürlich darf Depression kein Tabuthema bleiben, aber Stellvertreteraktion ist ein Bärendienst für die Betroffenen. Für mich bedeutet das eine Verstärkung des Vorurteils, das psychisch Kranke zu selbstständigen Denken und Handeln nicht in der Lage sind. Betroffene kamen nur am Ende der Podiumsdiskussion zu Wort, eher spontan als geplant und nicht länger als 10 Minuten. Viele der Anwesenden waren sicherlich gekommen, um den “Schirmherrn” live zu erleben. Auf mich wirkte es eher peinlich, besonders als er sich wegen eines Jugenderlebnisses als Psychiatrie-Erfahrener anbot. Die Forderung “Mit statt Für” ist bei den Organisatoren dieser Veranstaltung noch nicht angekommen. Die Teilnehmerzahl von ca. 1.000 Menschen ist für mich ein Indiz dafür, wie viele nach wie vor begierig auf die Ausführungen der “Gelehrten” sind, statt sich mit Erfahrenen auszutauschen.

Von Anka Meyer-Erfurt

- Buch- und Zeitschriftenempfehlungen

14.) Leben mit psychischen Erkrankungen!

Von Joachim Hoier

Leben mit psychischen Erkrankungen gibt die Betroffenheit eines Betroffenen wieder. Mein Leben mit psychischen Erkrankungen. Das Buch gibt Anregungen für das Erkennen der Krankheiten und zu dem Integrationsmöglichkeiten in die heutige Gesellschaft. Eine zielgerichtete Aufarbeitung des Lebens gibt dem Betroffenen die Möglichkeit, sich mit sich selbst und mit seinem Umfeld zu einem zufriedenstellenden Leben zu entwickeln. Trotz der teilweise chronischen psychischen Belastungen existiert die Chance auf ein weitgehend freies Leben.

Depressionen, Trauma, Bipolarität, Alkoholabhängigkeit und Drogenabhängigkeit sind meine Themen. Die Aufarbeitung dieser Erkrankungen setzen natürlich voraus das Ich davon weiß und natürlich auch das Helfende diese erkennen. Diese können die Erkrankungen nur erkennen, wenn ich es Ihnen erzähle, das ist das Paradoxe in der Bewertung von psychischen Störungen. Also ich muss dem Arzt sagen was ich habe und nicht der Arzt kann mir erklären was ich habe!



Verlag: BoD – Norderstedt, ISBN: 978-3-8423-7896-4, Preis: 12,90 Euro, 200 Seiten

Ich denke ich bin darin über Jahrzehnte in die Irre gelaufen, weil ich nichts über die Belastungen des Traumas und der Bipolarität wusste. Es ist auch nicht zur Sprache gekommen, sondern ich wurde in meiner rigiden Art zu Leben häufig als andersdenkender verspottet und bin dadurch auch alleine gelassen worden. Selbst konnte ich das nicht erkennen, da mir die Grundgedanken für mein eigenes Verhalten fehlten. So glaubte ich immer daran, dass ich als Suchtkranker machen kann, was ich will, ohne mich mit mir und meinem Verhalten, was ja zur Suchtkrankheit geführt hat, auseinandersetzen zu müssen. Heute glaube ich daran, dass jede Krankheit auch eine Ursache hat, die ich vielleicht nicht selbst zu verantworten habe, aber die unerlässlich einzig von mir selbst aufgearbeitet werden kann. Ein schöner Vers von Ely Fuller passend dazu:

Sei darauf gefasst, dass Du erstmal alles verlierst, wenn Du anfängst zu heilen. Heilkraft ist eine verheerende Kraft, der nichts heilig ist. Während der alte Schmerz sich langsam löst, zerstört er alle alten Strukturen und Grundlagen, die ich aus Schwäche und Unwissenheit aufgebaut habe. Es ist eine Ironie des Schicksals und ungerecht: Nur ich selbst kann dafür bezahlen, dass ich eine Lüge gelebt habe. Ich erlebe das Wunder einer Wiedergeburt, heller klarer als eine Geburt und seltsamerweise geschieht das während ein und desselben Lebens“!

Mein Psychiater sagte mal zu mir, als er selbst ziemlich ratlos mit mir war. Herr Hoier sie müssen Ihr eigener Arzt werden. Das bestätigt mir selbst natürlich, das andere ziemlich hilflos sind und auch nicht erkennen können, was mit mir los ist.

Diese Erkenntnis hat mir lange schwer zu schaffen gemacht, sodass ich mir heute sage, wenn es um die Beurteilung des Menschen geht, ist das bei uns häufig durch Gesetze und Regelungen festgelegt. Für mich persönlich bedeutet das nicht mehr, das ich daran glauben muss, sondern ich kann mir alle Dinge anschauen und mir ein eigenes Bild davon machen. Es sind so auch nur Regelungen in der Medizin, die meine psychischen Erkrankungen in einem System erklären. Ich selbst kann das annehmen oder sein lassen. Das liegt im Grundsatz einzig bei mir allein.

Leben mit psychischen Erkrankungen beleuchtet die verschiedenen Phasen der verschiedenen Diagnosen. Ich beschreibe meine Sucht in meinem eigenen Verhalten, aber auch die für mich geltenden Wege da heraus. Genauso beschreibe ich die Bipolarität, in den Phasen der Manie und der Depression. Die Suizidalität und mein Weg da wieder heraus. Traumatisches wird im Detail beschrieben und die Aufarbeitung der traumatischen Bilder wird deutlich, da ich mit mir und der Sprache, ich schreibe mal „offen und ehrlich“ umgehe. Was für einen Suchtkranken ja nicht selbstverständlich ist!

Die gesellschaftlichen Menschen und Institutionen lasse ich nicht aus, um heraus zu kristallisieren, wie es um mich in dieser meiner Welt steht. Die Beurteilung der Arbeit, wie ich sie selbst erlebt habe und mein persönlicher Standpunkt dazu, geben Inhalte wieder, die mir in meinem Leben immer schon sehr fraglich erschienen. „Wie kann es sein, das ich morgens nicht zur Arbeit gehen möchte und doch immer wieder hingeh“! Beantworten kann ich die Frage natürlich damit, das ich das Geld benötige und weil die Arbeit ja nun mal so geregelt ist. Doch was dadurch mit mir selbst passiert wird dadurch nicht beantwortet. Dass ich mich verbiegen muss, nur um Geld zu verdienen, dieser Bedingung versuche ich in meinem der zeitigen Leben, weitestgehend aus dem Weg zu gehen. Ich bin froh darüber, dass ich nach fast 35 Jahren geregelter Arbeit, berentet bin. Berentet aufgrund der psychischen Erkrankungen. Ich denke darüber, das es mir so sehr gefällt liegt daran, dass ich mir heute selbst meine Zeit so gestalten kann, wie ich es selbst für richtig halte. Das Grösste daran ist natürlich: Endlich habe ich die Zeit über mich und mein Leben nachzudenken!

Joachim Hoier, Barrien 16, 27232 Sulingen, Tel: 0 42 71 / 95 63 97

15.) Buchneuvorstellung:

Diagnose: Psychose, mein Leben mit der Schizophrenie

In meinem Buch geht es um das Leben mit einer Psychose und es beleuchtet die vielen Facetten einer schizophrenen Störung.

Die Wirkung der Außenwelt und vor allem die Flut an Informationen, beziehungsweise

Halluzinationen, vor und nach dieser Phase, habe ich, unter anderem, in meinen Unterlagen niedergeschrieben.

Zahlreiche Anlaufstationen, die ich in der Zeit besucht habe, werden von mir dokumentiert.

Verschiedenste Symptome die bei meiner psychischen Krankheit aufgetreten sind und die auch teilweise bis in die Gegenwart auftauchen können, sind von mir analysiert worden. Zusätzlich beschreibe ich den Umgang der Freunde und der Familie, mit einem Betroffenen.

Das Thema der Erkenntnis, sowie dem Weg aus der Krise, habe ich an Hand meines Beispiels behandelt. Therapie- und Behandlungsmöglichkeiten, die ich in den letzten Jahren kennengelernt habe, sind von mir immer wieder aufgeführt.

In meinem Text beschreibe ich auch, wie man eine Psychose akzeptieren kann, was ich mir von der Zukunft erhoffe und die Zusammenarbeit mit den Psychiatern und Psychologen.

Ein wichtiger Bestandteil in meinem Bericht ist die Minus- und Plus symptomatik und wird immer wieder aufgegriffen.

In einem Teil dieser Fassung geht es darum, und das ist der Grund warum ich dieses Werk verfasst habe, Betroffenen und Angehörigen Mut zu machen nicht aufzugeben, was für mich allerdings auch sehr wichtig und wünschenswert ist, dass auch Nichtbetroffene mein Buch lesen, um das Krankheitsbild der psychischen Störung diesem Leserkreis ein bisschen näher zu bringen.

Da bei circa einem Prozent, egal welcher Kultur- oder Religionszugehörigkeit, diese Art von Erkrankung auftreten, gibt es hier noch genügend Bedarf an Informationen.

Ein Burnout oder eine Depression sind ja schon fast gesellschaftsfähig geworden, hierüber gibt es genügend Medienpräsenz, allerdings über Psychosen ist das Angebot noch sehr überschaubar.

Lebensberichte aus einer Psychose

Teil 1: Berichte aus einer akuten Psychose - Teil 2: Erinnerungen an eine Psychose - Teil 3: Das Leben nach einer Psychose - Teil 4: Berichte aus der Gruppenarbeit - Teil 5: Interview mit den nächsten Angehörigen - Teil 6: Freunde und Psychosen - Teil 7: Psychosen und der Staat - Teil 8: Die Medikamente - Teil 9: Arbeit und Psychose - Teil 10: Eine Psychose akzeptieren - Teil 11: Meine Zukunft Teil 12: Krankheiten in meinem Leben Teil 13: Emotionen Teil 14: Depressionen - Teil 15: Manie - Teil 16: Verfolgungswahn - Teil 17: Minus- und Plus symptomatik - Teil 18: Vererbung - Teil 19: Die Erkenntnis - Teil 20: Mein Weg aus der Krise - Teil 21: Psychosen und Partnerschaft - Teil 22: Familie - Teil 23: Mitpatienten - Teil 24: Psychiater, Psychologen und Co. - Teil 25: Psychose und Religion - Teil 26: Öffentlichkeitsarbeit - Teil 27: Warum dieses Buch - Teil 28: Anlaufstationen seit meiner Krise - Teil 29: Allgemeine Informationen zum Schluss

Jan Nenninger • COWE – Verlag Erdmann, Meysenburgstraße 6, 34119 Kassel • Tel. 05 61 / 201 68 963, Fax: 05 61 / 201 68 964, E-mail: jan.nenninger@safe-mail.net –E-mail: cowe@safe-mail.net

Das 132-seitige Buch von Jan Nenninger: **>>Diagnose: Psychose, mein Leben mit der Schizophrenie<<** ist zum Einzelpreis von 12,80 Euro zzgl. Versandkosten in Höhe von 1,45 Euro beim COWE Verlag Kassel zu beziehen. Dieses Buch ist ausschließlich per Versand erhältlich und wird nicht über den Einzelhandel vertrieben.

16.) Selbsthilfegruppenjahrbuch 2011 der DAG SHG

Pünktlich zur Jahrestagung der DAG SHG erschien das **Selbsthilfegruppenjahrbuch 2011**. Erneut präsentieren mehr als zwanzig Autor/innen unterschiedliche Aspekte der Selbsthilfe: Berichte aus der Praxis der Selbsthilfegruppen, Kooperationen und Beteiligung der Selbsthilfe sowie die Entwicklung der Selbsthilfe werden beleuchtet.

Alle bisher vorliegenden Jahrgänge stehen jetzt auch in Internet unter dem Link: www.dag-selbsthilfegruppen.de/site/service/jahrbuch/ als PDF-Dateien zum Download bereit.

Das Jahrbuch kann auch kostenlos angefordert werden (mit einem frankierten Rückumschlag DIN A4 - 1,45€): Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V., c/o Friedrichstrasse 28, 35392 Gießen.

17.) Broschüren: Basiswissen Psychopharmaka /

Psychiatrie-Recht

Der 21-seitige Reader „**Basiswissen Psychopharmaka**“ des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener, BPE steht online unter:

http://www.lpen-online.de/pdf/basiswissen_psychopharmaka2.pdf

Der 18-seitige Reader „**Basiswissen Psychiatrie-Recht**“ des Landesverbandes Psychiatrie-Erfahrener Nordrhein-Westfalen, LV PE NRW e.V. Ist veröffentlicht unter:

http://www.lpen-online.de/pdf/basiswissen%20_recht.pdf

18.) 3 Neue Zeitschriften des Psychiatrie-Verlages

Sehr geehrte Damen und Herren,

im goldenen Herbst kommen die Zeitschriften des Psychiatrie Verlages mit spannenden Inhalten daher.

Arbeit ist dieses Mal das zentrale Thema in den »Sozialpsychiatrischen Informationen«, die »Psychosoziale Umschau« beschäftigt sich mit der unterstützenden Beschäftigung und die »Recht & Psychiatrie« bietet das Neuste aus der Forensik.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Stöbern!

Herzliche Grüße

Ihr Team des Psychiatrie Verlages

Psychosoziale Umschau

Spezial zur unterstützten Beschäftigung

Welche Barrieren Menschen mit psychischen Erkrankungen die Teilhabe am Arbeitsleben erschweren, darüber gibt Irmgard Plössl einen Überblick. Vor allem aber erläutert sie, wie diese überwunden werden können.

In drei weiteren Beiträgen wird deutlich, wie das Konzept der Unterstützten Beschäftigung in der Praxis funktionieren kann und dass individuelle Ansätze den größten Erfolg versprechen.

Patientenverfügung:

Asmus Finzen sieht in Patientenverfügungen und Behandlungsvereinbarungen nützliche Instrumente hin zu einer besseren Behandlung – für alle Beteiligten.

Krankenhausreport:

Die Barmer GEK untersucht das klinische Entlassmanagement ihrer psychisch erkrankten Mitglieder. Entscheidend ist die Qualität der ambulanten Weiterbehandlung

Zuverdienst:

Der Landschaftsverband Rheinland bringt ein eigenes Modell auf den Weg.

EX-IN:

Wenn Experten durch Erfahrung auf erfahrene Experten treffen, ist das nicht immer einfach, in vielen Fällen aber ein echter Gewinn, so Achim Dochat. Der Landschaftsverband Rheinland bringt ein eigenes Modell auf den Weg. Die Barmer GEK untersucht das klinische Entlassmanagement ihrer psychisch erkrankten Mitglieder. Entscheidend ist die Qualität der ambulanten Weiterbehandlung. Asmus Finzen sieht in Patientenverfügungen und Behandlungsvereinbarungen nützliche Instrumente hin zu einer besseren Behandlung – für alle Beteiligten.

Das Heft erscheint Anfang Oktober, Einzelpreis: 9,90 €

Sozialpsychiatrische Informationen

Entgrenzte Arbeit – begrenzte Psyche Perspektiven der Teilhabe am Arbeitsleben

Beschleunigung, Entgrenzung, erhöhte Verantwortung für die eigene Arbeitsorganisation und für das eigene Wohlergehen, unter diesen Stichworten finden sich rasante Veränderungen in der Arbeitswelt. Viele Menschen scheinen mit diesen Anforderungen nicht in der gleichen Geschwindigkeit mitzukommen. Die psychischen Belastungen für Arbeitnehmer steigen und die Krankschreibungen wegen psychischer Erkrankungen wachsen stetig.

Es stellen sich die Fragen,

- wie die aktuellen Rehabilitationsprozesse auf diese Situation eingestellt sind und wie sie in Zukunft aussehen müssen, um diesen neuen Bedingungen in der Arbeitswelt gerecht werden zu können,
- und wie eine mögliche Perspektive dieser Entwicklungen aus wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Sicht aussehen könnte. D.h., müssen wir uns und muss sich berufliche Rehabilitation in Zukunft mit dieser Situation abfinden und an ihr orientieren?

Im vorliegenden Heft haben Autoren mit ganz unterschiedlichen Blickwinkeln die Perspektiven, Grenzen und Chancen für die Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit psychischen Erkrankungen beschrieben.

Die Beiträge im Einzelnen:

Cornelia Weiß

Psychosoziale Risiken moderner Arbeit

Karin Koch

Viel Arbeit und wenig Einfluss auf die Arbeitsabläufe machen krank

Olaf Tscharnetzki

Gesundheitsmanagement - eine Investition in Gegenwart und Zukunft

Heinz Bontrup

Krankmachende Ursachen in der Ökonomie

Christoph von Seckendorff

Der schwierige erste Arbeitsmarkt als Herausforderung an alle

Katarina Stengler, Peter Brieger, Wolfgang Weig

Rehabilitation bei psychischen Störungen: Versorgungsrealität und Zukunftsperspektiven in Deutschland

Dorothea Jäckel, Annette Theißing

„Burn out ist in!“ Rehakonzepte für die Fitten – Creaming in der Arbeitsrehabilitation? Ein sozialpsychiatrischer Blick auf aktuelle Trends in der Reha-Landschaft

Dr. Irmgard Plößl und Elke Stein

Berufliche Teilhabe für Alle

Michael Scheer u.a.

Beschäftigung jenseits der Erwerbsarbeit: Zuverdienst schafft Teilhabe

Unter der Rubrik „Alte Texte – neu gelesen“ gibt es dieses Mal einen Text von Erich Wulff aus dem Jahr 1984 zum Thema „Arbeitsethos, Krise der Arbeitsgesellschaft und Rehabilitation“, der auch über 25 Jahre nach Erscheinen (leider) nichts an Aktualität und Diskussionsstoff verloren hat.

Am Ende sind wie immer einige interessante Buchbesprechungen zu finden, unter anderen zu den vor kurzem erschienenen Praxisleitlinien Rehabilitation.

Das Heft erscheint Anfang Oktober Einzelpreis: 12,90 €

Recht & Psychiatrie

Weiterbehandlung nach der Entlassung Erwartungen von Mitarbeitern forensisch-psychiatrischer Kliniken

Welche Erwartungen haben Mitarbeiter von forensisch-psychiatrischen Kliniken an die ambulante Weiterbehandlung ihrer Patienten nach der Entlassung? Masanz ist dieser Frage in Baden-Württemberg nachgegangen.

Johann Christian August Heinroth (1773-1843) hat mit seinem Konzept der Zurechnungsfähigkeit das geltende Verständnis von Schuldfähigkeit entscheidend beeinflusst. Die Arbeit des Leipziger

Psychiatrieprofessors ist Gegenstand eines umfassenden Forschungsprojekts. Richter und Steinberg beschreiten darin auch methodologisch neue Wege.

Grischa Merkel untersucht ausgehend von der Karlsruher Entscheidung zur Sicherungsverwahrung vom 04.05.2011, ob das Anfang des Jahres in Kraft getretene Therapieunterbringungsgesetz mit der Europäischen Menschenrechtskonvention vereinbar ist. Die zehn Eckpunkte des Bundesjustizministeriums zum Vollzug der Sicherungsverwahrung werden von Pollähne im Editorial kommentiert.

Die Transsexuellengesetze, entsprechende Regelungen und Urteile in Europa und in einzelnen Staaten haben sich in den letzten 30 Jahren dramatisch und oft erstaunlich entwickelt. Michael R. Will bietet einen faszinierenden Blick auf ein Kapitel europäischer Menschenrechtsgeschichte.

Wie immer finden Sie hier alle dokumentierten Gerichtsentscheidungen im Volltext. Schließlich Rezensionen und Informationen in der »Umschau« sowie Veranstaltungshinweise.

Das Heft erscheint Mitte Oktober.

- Kurzmittelungen

19.) Erwerbsunfähigkeit Psychische Leiden treiben immer mehr Arbeitnehmer in Frührente

Deutsche Arbeitnehmer gehen immer häufiger wegen seelischer Krankheiten in Frührente - nach Zahlen der Deutschen Rentenversicherung sind Depressionen und Angststörungen der Hauptgrund für ein unfreiwilliges frühes Ausscheiden aus dem Beruf. Viele trifft das Leiden bereits vor dem 50. Lebensjahr. -> weiterlesen:

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,792117,00.html>

20.) VdK fordert mehr berufliche Rehabilitation für psychisch erkrankte Arbeitnehmer

Der **Sozialverband VdK** bezeichnet es als "**alarmierend**", dass **immer mehr Arbeitnehmer wegen einer psychischen Erkrankung vorzeitig in Rente** gehen müssen. VdK-Präsidentin Ulrike Mascher: "Wenn im letzten Jahr 71 000 Männer und Frauen wegen seelischer Erkrankungen eine Erwerbsminderungsrente beantragen mussten und das durchschnittliche Alter dieser Betroffenen bei Rentenbeginn nur 48,3 Jahre betrug, dann darf sich die Politik damit nicht abfinden." Weiterlesen:

<http://www.vdk.de/de26388>

21.) Wenn Experten durch Erfahrung auf erfahrene Experten treffen

Unterschiedliche Kompetenzen, Sichtweisen und Beziehungsangebote sind für die psychiatrische Praxis ein großer Gewinn, auch wenn sie die tägliche Kooperation nicht leichter machen. Es kommt vor allem auf die Formen des Miteinanders an. Die oft zitierte gleiche Augenhöhe wächst nicht aus schonender Distanz. Sie braucht aktive Auseinandersetzung und Kritikfähigkeit auf beiden Seiten. Von Achim Dochat. Aus der Psychosoziale Umschau 4/2011:

<http://www.psychiatrie-verlag.de/zeitschriften/psychosoziale-umschau.html>

Das **Selbsthilfe-Büro Niedersachsen** hat eine 21-seitige Dokumentation zum Thementag "**Ver-rückt ?! Selbsthilfegruppen für psychisch Erkrankte – Wie geht das ?**" vom 25. Januar 2011 in Hannover herausgegeben:

http://www.selbsthilfe-buero.de/fileadmin/Dateien/Downloads/Doku_06-07-11_v2.pdf

Ein 20-seitiger **Gesundheitsladenrundbrief 2-3/2011** des Gesundheitsladen München e.V. mit Berichten, Veranstaltungshinweisen und Dokumentationen ist downloadbar unter: http://www.glm.de/fileadmin/Rundbriefe_pdfs/Rb2-11-2web.pdf

Ein interessanter Newsletter Nr. 37/2011 des BapK finden Sie unter:
http://www.psychiatrie.de/uploads/media/newsletter_37_2011.pdf

Interessante Veranstaltungen finden Sie unter: <http://www.psychiatrie-verlag.de/veranstaltungen.html>

22.) Umfrage des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen

Selbsthilfe bewegt Niedersachsen, weil...

In Niedersachsen sind etwa 270.000 Menschen in 7.000 Selbsthilfegruppen zu rund 400 unterschiedlichen Themen aktiv.

- Haben Sie persönliche Erfahrungen als Mitglied einer Selbsthilfegruppe oder kennen Sie Menschen, die in der Selbsthilfe aktiv sind ? Was bewirkt z.B. die Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe ?
- Oder haben Sie beruflich mit der Selbsthilfe zu tun und möchten Ihre Sichtweise schildern ?
- Wie bewegt die Selbsthilfe Menschen? Warum bewegt sie die Gesellschaft ?
- **Was denken Sie ?** Schreiben Sie uns hier Ihre Meinungen und Erfahrungen unter:
http://www.selbsthilfe-buero.de/index.php?id=431&no_cache=1

23.) Video vom Gedenktag der Psychiatrie-Toten

Video vom Gedenktag der Psychiatrie-Toten in Bochum Innenstadt.
Abschlusskundgebung von Matthias Seibt.
<http://psychiatrie-oder-gesundheit.blogspot.com>

24.) Beratungsangebote von Matthias Seibt

Matthias Seibt (Diplompsychologe), Wittener Str. 87, 44 789 Bochum, Tel. 02 34 / 6 40 51 02
Matthias.Seibt@psychiatrie-erfahrene-nrw.de
www.Antipsychiatriische-Beratung.de

Preis- und Leistungsverzeichnis:

Terminvereinbarungen und Infogespräche kostenlos

1.) Telefonberatung erste Viertelstunde 20,- € danach je angefangene Viertelstunde 15,- €

2.) persönliche Beratung 70,- € je Stunde

3.) Terminabsagen zu 1. und 2. bis 48 Stunden vorher 10,- € bis 24 Stunden vorher 20,- € danach muss der volle Preis bezahlt werden, bei Telefonberatungen der Preis für die reservierte Zeit

4.) E-mail-Beratung: Bearbeitungszeit erste Viertelstunde 20,- € danach je angefangene Viertelstunde 15,- € die Kosten werden vorab mitgeteilt

5.) Vorträge und Seminare: Tagessatz 300,- € für Selbsthilfegruppen, 600,- € für Institutionen
Fahrt- und Übernachtungskosten extra Terminabsagen bis 4 Wochen vorher kostenlos

Bis 2 Wochen vorher 50% des Preises und evtl. gekaufte Fahrkarten, danach voller Preis und evtl. gekaufte Fahrkarten

- Themen der Vorträge und Seminare:

- Tips und Tricks Ver-rücktheiten selber zu steuern
- Basiswissen Psychopharmaka

- Zwang und Gewalt in der Psychiatrie
- Patientenverfügungen in der Psychiatrie
- Was ist Antipsychiatrie?
- Geschichte und Leitgedanken der antipsychiatrischen Selbsthilfe
- Wie baue ich eine Selbsthilfegruppe Psychiatrie-Erfahrener auf ?
- Umgang mit Menschen in seelischen Krisen

6.) Gutachten und Stellungnahmen

70,- € je angefangene Stunde

Leider wurden dem Verband Psychiatrie-Erfahrene keine Arbeitsstellen mehr bewilligt, daher mußte ich mich selbstständig machen.

25.) Wichtige Adressen:

- Bochum

Büro BPE, Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener e.V.,
LPE NRW, Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Nordrhein-Westfalen e.V.
WIR, Weglaufhausinitiative Ruhrgebiet
Wittener Str. 87, 44789 Bochum

www.psychiatrie-erfahrene-nrw.de

Offenes Café

mo 17:00 – 19:00 Uhr und fr 14:00 – 17:00 Uhr

Die Online-Ausgabe des BPE-Rundbriefes finden Sie unter:

<http://www.bpe-online.de/> unter dem Button "Rundbrief"

- Geschäftsstelle des BPE:

Mitgliederanfragen, Pressekontakt und Auskünfte zu Betreuungsrecht, Patientenrechten, Unterbringungsrecht und Vorausverfügungen, Informationen und Beratung zum Umgang mit Krisen und Krisenbegleitung

- Sprechzeiten:

Montag & Donnerstag 10:00 – 13:00 Uhr

Miriam Krücke

Tel. 02 34 / 68 70 55 52

E-mail: kontakt-info@bpe-online.de

www.bpe-online.de

- **Außerdem berät Ina Weber** BPE-Mitglieder und nimmt Neuanfragen entgegen unter Tel. 0 63 21 / 95 49 034 und mobil unter 01 57 77 49 53 34 in der Zeit Mi 10.00 – 14:00 Uhr, Di 17:00 – 21:00 Uhr, BPE e.V. c/o Ina Weber, Postfach 10 02 64, 67 402 Neustadt, E-mail: bpe.ina_weber@yahoo.de

- Psychopharmaka-Beratung:

Wir antworten auf Fragen wie z.B. Wie wirken Psychopharmaka ? Gibt es Alternativen ?

Wann ist es sinnvoll, Psychopharmaka zu nehmen ? etc. Nur für Mitglieder !

Dienstag 10:00 Uhr – 13:00 Uhr und 14:00 Uhr – 17:00 Uhr Tel. 02 34 / 6 40 51 02,

Fax 02 34 / 6 40 51 03, Berater: Matthias Seibt

- Beratung und Unterstützung bei der Beantragung des Persönlichen Budgets,

Karin Roth, Tel. 02 31 / 16 77 98 19, E-mail: karin.roth@yael-elya.de,

Nähere Infos: www.yael-elya.de

- **Online Ausgabe der Zeitung des LV PE NRW e.V. "Lautsprecher":** www.psychiatrie-erfahrene-nrw.de E-mail-Version auf Anfrage bei: lautsprecher@psychiatrie-erfahrene-nrw.de

26.) Impressum:

**Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener
Niedersachsen e.V. (LPEN e.V.)**

- Referent für Informations- und Öffentlichkeitsarbeit -

Ronald Kaesler
Kurlandstraße 4
2 77 49 Delmenhorst

E-mail: ronald.kaesler@ewetel.net

www.lpen-online.de